



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Der Mensch in der Berufsarbeit**

**Blume, Wilhelm**

**Berlin [u.a.], 1951**

Volksgut \*Schlosserlied

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93950)

# Humoristisches Zwischenspiel

## Schlosserlied



1. { An Schlos - ser hot an Gsel - len ghot, der  
wenns zum Fres - se gan - ge ischt, do  
hot gar lang - sam gfeilt, doch geilt. Der ersch - te in der  
hot er grau - sam Schüs - sel drin, der letsch - te wie - der draus, do ischt ka Mensch so  
flei - ßig gwest, als er im gan - ze Haus, do Haus.

„Gsell“, hot emal der Meister gsgot,  
„hör, des begreif i nöt;  
es ischt doch all mei Lehtag gwest,  
solang ich denk, die Red:  
So wie man ißt, so schafft man a,  
bei dir ischts nöt a su;  
so langsam hat noch kaner gfeilt  
und gfresse rasch wie du!“

„Ho“, sogt der Gsell, „des begreif i scho,  
'sch hat all's seine gute Grund;  
des Fresse wäret gar nöt lang  
und d' Arbeit vierzeh Stund.  
Wenn aner sult den ganzen Tag  
in a n Stück fresse fort,  
's würd a gar bald so langsam gehn,  
als wie beim Feile dort.“